

Schneewittchen  
Ein Theaterstück

## 1. SZENE: FENSTER

ERZÄHLER

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab, da saß eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und weil das Rote im weißen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich:

KÖNIGIN

(seufzend)

Ach, hätte ich doch ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Ebenholz aus dem Rahmen. Wie würde ich mich doch freuen.

ERZÄHLER

Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz. Deswegen wurde es auch Schneewittchen genannt.

KÖNIG

Ach schau doch, was für ein schönes Kind wir haben. Sie ist das schönste Kind im ganzen Land und mir das Liebste auf der ganzen Welt.

KÖNIGIN

Ja, wie schön sie doch ist.

ERZÄHLER

Bald darauf aber starb die Königin, und nach einem Jahr nahm der König sich eine neue Gemahlin. Sie war eine sehr schöne Frau, aber sie war auch sehr stolz, hochmütig und herrschsüchtig. Und sie konnte nicht leiden, daß sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Sie hatte einen Zauberspiegel. Wenn sie vor diesen trat und sich darin betrachtete, sprach sie:

KÖNIGIN

Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die Schönste im ganzen Land?

ERZÄHLER

Und der Spiegel antwortete:

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die schönste  
im Land.

ERZÄHLER

Schneewittchen aber wuchs heran und  
wurde immer schöner. Eines Tages  
trat die Königin wieder an ihren  
Spiegel heran.

KÖNIGIN

Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste  
hier. Aber Schneewittchen ist  
tausendmal schöner als Ihr.

KÖNIGIN

Hab' ich mich jetzt verhört?  
Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste  
hier. Aber Schneewittchen ist  
tausendmal schöner als Ihr.

KÖNIGIN

Du lügst!  
(greift nach etwas, um den Spiegel zu  
zerschlagen; besinnt sich aber)  
Nein, Du hast mich noch nie belogen.  
(geht aufgeregt im Zimmer auf und ab; denkt  
nach)  
Schneewittchen muß weg.  
Schneewittchen muß sterben.  
(überlegt)

ZOFE

Frau Königin?

KÖNIGIN

Ruf den Jäger.

ZOFE

Sehr wohl

KÖNIGIN

(allein, vor dem Spiegel kämmend)  
Schneewittchen muß sterben. Der  
Jäger muß mir dabei helfen. Er soll  
Schneewittchen in den Wald führen  
und - töten.

(es klopft)

Herein!

ZOFE

Frau Königin - der Jäger

KÖNIGIN

Laß uns allein  
(Zofe geht)  
(Königin immer noch sich vor Spiegel kämmend,  
Jäger im Spiegel beobachtend)  
Jäger!

JÄGER

Ja, Frau Königin?

KÖNIGIN

Bist Du gern in meinen Diensten?

JÄGER

Es geht mir gut.

KÖNIGIN

Du gehst noch heute jagen.

JÄGER

Sehr wohl.

KÖNIGIN

Und nimm Schneewittchen mit.

JÄGER

Wie Ihr befiehlt.

KÖNIGIN

Töte sie.

JÄGER

Was soll ich?

KÖNIGIN

Du sollst sie töten.  
Und zum Beweis, daß Du sie getötet  
hast, bringst Du mir ihr Herz.

JÄGER

Aber Frau Königin..

KÖNIGIN

Schweig!  
 Du tust was ich sage.  
 (tritt drohend an ihn heran)  
 Und tust Du's nicht - dann..

JÄGER

Wie Ihr befiehlt.  
 (Jäger ab)

KÖNIGIN

Bald werde ich wieder die Schönste  
 sein.

2. SZENE: WALD UND ZWERGENHAUS

ERZÄHLER

Der Jäger gehorchte und führte  
 Schneewittchen in den Wald.

SCHNEEWITTCHEN

Ach Jäger, wie schön es hier ist.  
 Alles ist so still und friedlich.  
 Sieh da, ein Eichhörnchen!

JÄGER

Schneewittchen

SCHNEEWITTCHEN

Und schau nur, was ich entdeckt  
 habe. Die vielen Pilze! Wir nehmen  
 sie mit. Die Stiefmutter wird sich  
 freuen, wenn der Koch sie  
 zubereitet.

JÄGER

Schneewittchen

SCHNEEWITTCHEN

Was hast Du? Du siehst ja so betrübt  
 drein?

JÄGER

Schneewittchen - Ich soll Dich  
 töten.

SCHNEEWITTCHEN

Töten?

JÄGER

Deine Stiefmutter hat es befohlen -  
 die kaltherzige Frau.

SCHNEEWITTCHEN

Aber warum?

JÄGER

Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß  
ich es nicht tun möchte.

SCHNEEWITTCHEN

(weint)

Lieber Jäger, laß mich am Leben. Ich  
will in den Wald laufen und nie mehr  
wieder heimkommen.

JÄGER

Ja, lauf in den Wald. Und ich werde  
inzwischen ein wildes Tier schießen  
und sein Herz der bösen Königin  
bringen. Mag sie denken, Du seiest  
tot. Lauf.. beeile Dich.. Leb wohl!

SCHNEEWITTCHEN

Leb wohl, lieber Jäger!

ERZÄHLER

Viele Stunden irrte Schneewittchen  
durch den dichten Wald.

SCHNEEWITTCHEN

Oh wie hungrig ich bin. Es wird  
schon Nacht, wenn ich nicht bald  
eine Bleibe finde, werden mich die  
wilden Tiere fressen.

(läuft, stolpert, fällt, steht wieder auf)

Was ist das? Täuschen mich meine  
Augen? Träume ich?  
Ein Häuschen!

Wer mag darinnen wohnen?

(umstreicht es)

Hallo! Hallo, ist da jemand?  
Niemand da. Die Tür ist nur  
angelehnt.

Ich schaue einfach einmal hinein.  
Wie klein hier alles ist... richtig  
niedlich. Ein Tisch. Und darauf  
eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,  
sieben Tellerchen.

Habe ich einen Hunger. Ob ich etwas  
nasche?

(nascht)

Eins, zwei, drei, Vier, fünf, sechs,  
sieben Becherchen.

(trinkt von einem)

Wie müde ich bin. Eins, zwei, drei,  
vier, fünf, sechs, sieben Bettchen.

(setzt sich auf eins)

Nein das ist zu klein.

(geht ins größte und schläft ein)

ZWERGE

(kommen mit Lied "Hinter eins, zwei, ..")  
(Im Haus angekommen, setzen sie sich zu Tisch.)

HANS

Was ist das? Wer hat von meinem  
Tellerchen gegessen?

RUDI

Ja und wer hat aus meinem Becherchen  
getrunken?

LUDI

Wer hat von meinem Kompott genascht?

MUDI

Wer hat mein Gabelchen benutzt?

FUDI

Wer hat mein Serviettchen  
beschmutzt?

NASEWEIS

Wer hat auf meinem Bettchen  
gegessen?

FRANZ

Pst! Pst! Seht doch mal.  
(alle eilen zu seinem Bettchen)

HANS

Wer mag das sein?

RUDI

Wie schön Sie ist.

LUDI

Ja, ihr Gesicht ist so lieblich. Sie  
führt bestimmt nichts Böses im  
Schilde.

SCHNEEWITTCHEN

(erwacht)

Wo bin ich?

(erschrickt)

Wer seid ihr?

FRANZ

Wir? Wir sind die sieben Zwerge.

HANS

Und wir wohnen hier. Das ist unser  
Häuschen.

NASEWEIS

Jawohl, das ist unser Häuschen. Und wenn Du es uns wegnehmen willst, bekommst Du es mit uns zu tun. Sieh her wie stark ich bin.

ZWERGE

(Die übrigen Zwerge zugleich)  
Naseweis!

NASEWEIS

(erschrocken, schüchtern)  
Naja, ich meine ja nur, wenn sie uns das Häuschen wegnehmen will..

SCHNEEWITTCHEN

Aber ich möchte Euch das Häuschen doch gar nicht wegnehmen kleiner Mann.

NASEWEIS

(entrüstet)  
Kleiner Mann! Ich bin kein kleiner Mann. Ich bin schon groß.

SCHNEEWITTCHEN

Entschuldige. Ich wollte Dich nicht beleidigen. Ich kenne nur nicht Deinen Namen. Sei mir nicht mehr böse.

NASEWEIS

(versöhnlicher)  
Ich heiße Naseweis. Und ich bin der Stärkste von uns allen.

ZWERGE

Naseweis!

FRANZ

Ich heiße Franz.

HANS

Ich heiße Hans.

RUDI

Ich bin Rudi.

LUDI

Ich bin Ludi.

MUDI

Man nennt mich Mudi.



FUDI

Ich heiÙe Fudi.

FRANZ

Und wer bist Du?

SCHNEEWITTCHEN

Ich heiÙe Schneewittchen. Ich bin eine Königstochter. Meine Stiefmutter hatte den Auftrag gegeben, mich zu töten.

ZWERGE

(erschrocken)

Aber warum?

SCHNEEWITTCHEN

Ich weiÙ es nicht. Aber der Jäger, der es tun sollte, lieÙ mich in den Wald laufen. Der gute Jäger.. Wie mag es ihm wohl jetzt ergehen?

ZWERGE

(Die 7 Zwerge treten zusammen und tuscheln)

FRANZ

Schneewittchen, willst Du bei uns bleiben?

SCHNEEWITTCHEN

Ja wenn ich darf? Ich wurde auch Euer Häuschen sauber machen.

HANS

Kannst Du kochen?

SCHNEEWITTCHEN

Ich hab es in der Hofküche gelernt.

NASEWEIS

Und Strümpfe stopfen?  
(hält FuÙ hoch mit groÙem Loch im Strumpf)

ZWERGE

Naseweis!

SCHNEEWITTCHEN

Ja Naseweis, auch Eure Str mpfchen werde ich stopfen. Und wenn Ihr abends nach Hause kommt, wird Euer Hüttchen sauber und das Essen fertig sein.

ZWERGE

Au fein!

FRANZ

(ernst)

Aber eins mußt Du uns versprechen.  
Laß nie einen anderen Menschen in  
unser Häuschen.

SCHNEEWITTCHEN

Ich verspreche es Euch.

MUDI

Kommt, laßt uns schlafen gehen.  
Morgen wollen wir wieder ins  
Bergwerk. Ein schwerer Tag steht vor  
uns.

### 3. SZENE: KAMMER DER KÖNIGIN

ERZÄHLER

Zur selben Zeit, da Schneewittchen  
Bekanntschaft mit den 7 Zwergen  
schloß, saß die böse Königin in  
ihrer Kammer.

KÖNIGIN

(böse lachend)

Schneewittchen ist tot. Ich habe ihr  
Herz gegessen. Nun bin ich wieder  
die Schönste.

(geht zum Spiegel)

Spieglein, Spieglein an der Wand,  
wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste  
hier. Aber Schneewittchen hinter den  
sieben Bergen bei den sieben Zwergen  
ist noch tausendmal schöner als ihr.

KÖNIGIN

(entsetzt)

Aber Schneewittchen ist doch tot.  
Ich habe ihr Herz gegessen.

(nachdenkend)

Oder hat der Jäger mich betrogen?

(befehlend)

Kammerzofe!

ZOFE

Frau Königin?

KÖNIGIN

Kammerzofe, hol mir den Jäger!

ZOFE

Er hat sich bereits Ruhe begeben. Er war den ganzen Tag im Wald.

KÖNIGIN

Dann wecke ihn. Er soll sofort zu mir kommen.

ZOFE

Frau Königin, er hat einen schweren Tag gehabt.

KÖNIGIN

(blickt sie nur streng an)

ZOFE

Sehr wohl, ich eile.

KÖNIGIN

(allein)

Das soll er büßen. Wer wollte mich hintergehen. Er soll zittern vor mir.

(es klopft)

Herein!

ZOFE

Frau Königin, der Jäger.  
(verläßt das Zimmer)

KÖNIGIN

(zornig)

Warum hast du mich betrogen?

JÄGER

Betrogen?

KÖNIGIN

Schneewittchen lebt. Ich weiß es.

JÄGER

Ja, Schneewittchen lebt. Ihr fragt warum? Schneewittchen ist gut. Kein Mensch kann ihr Böses antun. Ihr aber, Frau Königin, seid kaltherzig, eitel und böse. Na, wie hat Euch das Herz des Rehs geschmeckt?

KÖNIGIN

(wütend)

Du wagst es..!  
Unverschämter, verlaß sofort das Schloß. Sieh zu wo Du bleibst.

(schreit)

Hinaus!

JÄGER  
(verläßt das Zimmer stolz)

KÖNIGIN  
(allein)  
Und nun zu Dir Schneewittchen. Muß  
ich mich eben selbst um Dich  
kümmern.  
Was sagte der Spiegel? Wo bist Du zu  
finden? Hinter den sieben Bergen,  
bei den sieben Zwergen.  
Aber wie fange ich es an?  
(geht zum Spiegel und kämmt sich ... Hält  
plötzlich inne)  
Der Kamm.. Ein wunderschöner Kamm -  
vergiftet ganz fest ins Haar  
gedrückt.  
(böse lachend)  
Und Schneewittchen war die Schönste.  
Ich werde mich als Händlerin  
verkleiden.  
(verkleidet sich)  
Ein Korb voller Waren und obenauf  
der vergiftete Kamm. Nun wehe Dir  
Schneewittchen.

#### 4. SZENE: ZWergenHAUS

SCHNEEWITTCHEN  
(singend bei der Arbeit)  
So nun blitzt das Zwergenhaus  
wieder. Nun werde ich noch Essen  
kochen und dann können die Zwerge  
kommen.

KÖNIGIN  
(mit verstellter Stimme)  
Gute Ware, schöne Ware!  
(Schneewittchen lauscht)  
Gute Ware, schöne Ware!

SCHNEEWITTCHEN  
Wer mag das sein? Wer hat sich hier  
in diesen tiefen Wald verirrt?  
(geht ans Fenster)

KÖNIGIN  
Guten Tag, schönes junges Fräulein.

SCHNEEWITTCHEN  
Ich bin kein Fräulein. Ich heiße  
Schneewittchen.

KÖNIGIN

Oh, warum so bescheiden.. wenn man  
so schön ist wie ihr?

SCHNEEWITTCHEN

Wer seid Ihr, gute Frau?

KÖNIGIN

Ich bin eine arme Händlerin und  
komme gerade aus der Stadt. Heute  
war Markttag. Schaut nur was ich  
hab; einen ganzen Korb voller  
herrlicher Waren. Aber wollt Ihr sie  
Euch nicht einmal ganz aus der Nähe  
betrachten?

SCHNEEWITTCHEN

Es tut mir leid gute Frau, aber ich  
darf niemand hereinlassen. Die 7  
Zwerge haben es mir verboten.

KÖNIGIN

Ich verstehe, Ihr seid ein braves  
Mädchen. Aber seht nur, was ich hier  
habe, einen wunderschönen goldenen  
Kamm. Und wie schön er zu Euren  
schwarzen Haar paßt. Gestattet mir  
nur, Euch ein wenig damit zu kämmen.  
(fängt an Schneewittchen zu kämmen)  
Wie schön Euer Haar ist.. und wie es  
glänzt..

(plötzlich böse und indem sie den Kamm fest  
eindrückt)

Und wie es glänzt...

(Schneewittchen fällt um. Königin böse lachend)  
So Schneewittchen, dein schönes  
schwarzes Haar wird mich nicht mehr  
stören. Nun bin ich wieder die  
Schönste.

(Zwerge leise im Hintergrund: Hinter eins,  
zwei...)

Nun aber schnell, ehe man mich hier  
noch sieht.

(Königin eilig ab)

ZWERGE

(kommend singend)

(durcheinander)

Schneewittchen, wir kommen!

MUDI

Hab' ich einen Hunger.

FUDI

Was mag es heute Leckeres geben?

ZWERGE  
(durcheinander)  
Schneewittchen!

LUDI  
Es ist so seltsam still.

RUDI  
Die Tür klemmt. Schneewittchen mach  
doch auf!

HANS  
Da stimmt irgend etwas nicht.

FRANZ  
Mudi steig doch mal zum Fenster  
rein.  
(Mudi steigt durchs Fenster)

MUDI  
(entsetzt)  
Schneewittchen!  
(öffnet die Tür von innen)  
Schneewittchen liegt am Boden und  
bewegt sich nicht.  
(Zwerge drängeln zur Tür hinein/bleiben entsetzt  
vor Schneewittchen stehen)

LUDI  
(traurig/über Schneewittchen gebeugt)  
Schneewittchen ist tot.

NASEWEIS  
Seht doch mal, was ist das für ein  
Kamm in Schneewittchens Haar.  
(zieht ihn heraus)  
Den habe ich doch noch nie bei ihr  
gesehen.  
(Schneewittchen erwacht)

RUDI  
Seht doch, sie erwacht!

SCHNEEWITTCHEN  
Was war los? Wo ist die Händlerin,  
die mir den Kamm verkaufen wollte?  
Ja diesen Kamm.  
(nimmt ihn Naseweis aus der Hand)

FRANZ  
Schneewittchen, das kann nur die  
böse Königin gewesen sein. Sie  
trachtet Dir nach dem Leben. Nimm  
von niemandem mehr Geschenke an und  
öffne niemand.

SCHNEEWITTCHEN

Ja ihr lieben Zwerge. Ich werde es  
nie wieder tun. Ich verspreche es  
Euch.

5. SZENE: KAMMER DER KÖNIGIN

KÖNIGIN

(Königin kommt ausgelassen in ihre Kammer und  
legt Verkleidung ab)  
Kammerzofe!

ZOFE

Frau Königin?

KÖNIGIN

Du sollst mir das Haar kämmen.  
(Kammerzofe kämmt Königin)  
Na? Wie sehe ich aus? Bin ich schön?

ZOFE

Sehr Frau Königin.  
Aber Schneewittchen...

KÖNIGIN

(böse)  
Schweig! Schneewittchen ist tot.  
Wilde Tiere im Wald haben es  
gefressen! Geh!  
(Kammerzofe ab)  
(geht zum Spiegel)  
Spieglein, Spieglein an der Wand.  
Wer ist die schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste  
hier. Aber Schneewittchen hinter den  
sieben Bergen bei den sieben Zwergen  
ist noch tausendmal schöner als ihr.

KÖNIGIN

(verstört)  
Wie kann das sein? Ich habe sie doch  
umfallen sehen!  
(nachdenkend)  
Oder war das Gift nicht stark genug?  
Etwas Neues muß her. Aber was?  
(spielt vor Aufregung mit ihrem Gürtel, hält  
plötzlich inne)  
Der Gürtel! Ganz fest angezogen..  
Schneewittchen bekommt keine Luft  
mehr. Gleich morgen will ich mich  
wieder verkleiden und zu ihr gehen.  
Wir wollen doch sehen, wer Sieger  
bleibt.

(Königin ab)

6. SZENE: ZWERGENHAUS

SCHNEEWITTCHEN

(bei der Arbeit im Haus/ singend/ hält Söckchen  
von Naseweis hoch und lacht)  
Naseweis, hast du schon wieder ein  
großes Loch in deinem Strümpfchen?

KÖNIGIN

Gute Ware, gute Ware!  
(Schneewittchen hört, arbeitet aber weiter)

KÖNIGIN

(erscheint am Fenster)  
Guten Tag schönes Kind.

SCHNEEWITTCHEN

Guten Tag, gute Frau.

KÖNIGIN

Ich komme gerade vom Markt und habe  
wunderschöne Ware bei mir. Möchtest  
Du sie Dir nicht einmal ansehen?

SCHNEEWITTCHEN

Nein, es tut mir leid. Aber ich soll  
von niemanden etwas annehmen.

KÖNIGIN

Schade, muß ich eben weiterziehen.  
Aber einen Schluck zu trinken, wirst  
Du doch für eine alte Frau haben?  
Ich bin durstig.

SCHNEEWITTCHEN

Aber gewiß.  
(reicht der Königin einen Becher)

KÖNIGIN

Weil Du so gut bist, will ich Dir  
auch etwas schenken. Du trägst ein  
sehr schönes Kleid. Es würde noch  
mehr zur Geltung kommen, wenn Du  
diesen hübschen Gürtel dazu tragen  
würdest.

SCHNEEWITTCHEN

Oh wie schön er ist.

KÖNIGIN

Komm wir wollen ihn gleich  
probieren.



(stellt sich hinter Schneewittchen und legt ihr den Gürtel an)  
 Wie gut er zu Deinem Kleid paßt. Du mußt ihn ganz eng tragen.  
 (bösaartig, indem sie den Gürtel fest zuzieht)  
 Ganz eng.  
 (giftig lachend)  
 Nun schlaf wohl Schneewittchen.

ZWERGE  
 (in der Ferne)  
 Hinter eins, zwei, ...  
 (Königin schaut und läuft schnell weg)

ZWERGE  
 (nach Lied/ alle durcheinander)  
 Schneewittchen, schau mal was wir Dir mitgebracht haben.

HANS  
 Nanu, die Tür ist offen.  
 (Zwerge sehen sich an und laufen dann zur Tür)

LUDI  
 Sie atmet nicht mehr.

MUDI  
 Der Gürtel - seht nur wie eng der Gürtel geschnürt ist.  
 (sie öffnen Gürtel, Schneewittchen schlägt Augen auf)

SCHNEEWITTCHEN  
 (sieht Zwerge der Reihe nach an)  
 Hans, Franz, Rudi, Ludi, Mudi, Fudi, Naseweis!  
 Wo kommt ihr her?

FRANZ  
 (erstaunt)  
 Aus dem Bergwerk. Aber sag, was ist hier geschehen?

SCHNEEWITTCHEN  
 (nachdenkend)  
 Da war eine freundliche Frau, die wollte mir einen Gürtel schenken. Und als sie ihn mir anlegte, bekam ich plötzlich keine Luft mehr.

FRANZ  
 Schneewittchen, wir hatten Dich doch gewarnt. Das war bestimmt die böse Königin. Sie wollte Dich töten.

SCHNEEWITTCHEN

Aber die Frau war doch so gut.

RUDI

Ja, weil sie Dir den Gürtel umlegen wollte.

SCHNEEWITTCHEN

Entschuldigt, liebe Zwerge. Ich werde nicht mehr so gutgläubig sein. Aber jetzt habe ich noch eine Überraschung für Euch. Kommt zu Tisch. Ich habe Pudding für uns gemacht.

(Zwerge durcheinander)

7. SZENE: KAMMER DER KÖNIGIN

KÖNIGIN

(betritt ihre Kammer; legt ihre Verkleidung ab)  
(böse lachend)

Ach du armes Ding, Schneewittchen, schläfst du wohl? Wer mir im Weg ist, der bekommt es zu spüren.

(geht stolz zum Spiegel)

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier. Aber Schneewittchen hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen ist noch tausendmal schöner als Ihr.

KÖNIGIN

Schneewittchen lebt? Ein neue Mittel muß her.. ein völlig neues Mittel.. Etwas, was nicht äußerlich zu sehen ist. Aber was?

(geht aufgeregt im Zimmer hin und her, bis ihr Blick auf eine Schale mit Äpfeln fällt. Geht langsam hin, nimmt einen Apfel in die Hand und dreht ihn langsam, dabei nachdenklich)

Eine Seite weiß - die andere rot. Die Weiße für mich - die Rote vergiftet..

(böse/ giftig)

Und niemand kann Dir mehr helfen. Nun aber schnell.

## 8. SZENE: ZWERGENHAUS

SCHNEEWITTCHEN

(singend bei der Arbeit)

Ach wie gut die Zwerge zu mir sind.  
Und trotzdem wie mag jetzt in meines  
Vaters Schloß sein. Wie mag es dem  
guten Jäger gehen?

KÖNIGIN

Kauft Äpfel, kauft Äpfel. Rotwängig,  
saftig und süß! Kauft Äpfel!

(erscheint am Fenster)

Na schönes Weib, wollt ihr nicht  
Äpfel kaufen? Seht, die herrliche  
Farbe und wie Sie glänzen

SCHNEEWITTCHEN

Nein gute Frau, seid nicht böse. Ich  
darf nichts kaufen.. Die Zwerge  
haben es mir verboten.

KÖNIGIN

(lachend)

Aber kosten könnt ihr doch einen?  
Seht her, ich hab ein Messer mit..  
wir teilen einen.

(kramt im Korb)

Und hier habe ich einen ganz  
besonders schönen Apfel.

(schneidet ihn durch)

Ihr traut mir wohl nicht, seht.. die  
weiße Seite ist für mich und die  
rote für Euch.

(beißt in ihre Hälfte)

Hm, wie der schmeckt.. so saftig und  
süß.. probier' nur auch.

SCHNEEWITTCHEN

(langsam näher kommend)

(nimmt ihre Hälfte und beißt hinein)

(Königin schaut gespannt)

Wie wird mir.. es fängt an zu  
drehen.. und müde werde ich..

(fällt um)

KÖNIGIN

So Schneewittchen,

(läßt ihre Verkleidung fallen)

Jetzt kann Dir niemand mehr helfen.  
Du bist tot.. und ich werde auf  
immer die Schönste sein.

ZWERGE  
 (leise aus der Ferne)  
 Hinter eins, zwei, ..

KÖNIGIN  
 (blickt in Richtung Zwergenhaus)  
 Ja singt nur.. diesmal könnt ihr  
 Schneewittchen doch nicht mehr  
 helfen  
 (läuft davon)

ZWERGE  
 (kommen singend)

NASEWEIS  
 (will ins Haus rennen)  
 Schneewittchen wollte heute Linsen  
 kochen - meine Lieblingsspeise.

FRANZ  
 Naseweis.. erst aufräumen.

NASEWEIS  
 (ärgerlich/ ihn nachmachend)  
 Erst aufräumen, erst aufräumen.  
 Immer hackt ihr auf mir rum.

ZWERGE  
 Naseweis!

HANS  
 (inzwischen am Fenster)  
 Schneewittchen?  
 (plötzlich entsetzt)  
 Schneewittchen!  
 (Zwerge laufen ins Haus. Reden durcheinander,  
 sehen Schneewittchen. Suchen nach Gegenständen)

MUDI  
 Sie atmet wieder nicht

LUDI  
 Es ist aber nichts zu finden.

FUDI  
 Weder ein Kamm noch ein Gürtel noch  
 sonst etwas.

FRANZ  
 Freunde, ich glaube diesmal können  
 wir Schneewittchen nicht mehr  
 helfen.

RUDI

Wie schön sie ist, wie wenn sie noch  
am Leben wäre.

HANS

Wollen wir ihr einen Sarg aus Glas  
bauen.. dann können wir sie immer  
sehen.

ZWERGE

(durcheinander)

9. SZENE: WALD MIT GLASSARG

KÖNIGIN

(hinter Kulisse}

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die  
Schönste im ganzen Land?

SPIEGEL

Frau Königin, Ihr seid die Schönste  
im Land.

KÖNIGIN

(böses Lachen)

ERZÄHLER

Einige Tage später verirrte sich  
während einer Jagd ein Prinz mit  
seinem Jäger im Wald.

PRINZ

Jäger laß uns rasten.

(setzen sich beide)

Der Hirsch war ein prächtiges Tier

JÄGER

Ja, und zu schnell für uns. Wir  
hätten die Verfolgung eher aufgeben  
müssen, dann hätten wir die anderen  
nicht verloren.

PRINZ

Was soll's. Es ist auch einmal  
schön, den ganzen Hofstaat hinter  
sich zu lassen und einsam durch die  
Wälder zu streifen. Du, lieber  
Jäger, bist mir, seit Du bei mir  
ist, zum liebsten Gefährten  
geworden.

JÄGER

Einmal fragte mich meine frühere Herrin, ehe Sie mich davonjagte, ob ich gern in ihren Diensten wäre. Ich wick ihr aus, denn sie war kaltherzig und böse. Aber die Geschichte von Schneewittchen habe ich Euch ja schon erzählt. Euch, Herr, diene ich wirklich gern, denn Ihr seid edel und gut.

PRINZ

Und Schneewittchen war wirklich so schön, wie Du sagst?

JÄGER

Sie war as schönste Mädchen, das ich je sah. Das wäre eine Frau für Euch.  
(nachdenklich)  
Aber was mag nur aus ihr geworden sein?

PRINZ

Gräm Dich nicht. Dich trifft keine Schuld. Laß uns weiterziehen.  
(sie schlagen sich durch Dickicht und stehen plötzlich auf einer Lichtung, wo der Glassarg steht, an dem Naseweis Wache hält)

PRINZ

Nanu kleiner Mann, wer bist denn Du?

NASEWEIS

(böse)  
Kleiner Mann.. selber kleiner Mann, Ich bin Naseweis - der stärkste der 7 Zwerge.

PRINZ

(erheitert)  
Oho, dann grüße ich Dich großer Held. Was tust du hier?

NASEWEIS

Was ich hier tue? Das siehst Du doch. Ich halte Wache.

PRINZ

Wache? Wozu?

NASEWEIS

Für Schneewittchen.

JÄGER

Sagtest Du für Schneewittchen?

NASEWEIS

Ja, Schneewittchen.

JÄGER

Abwer wo ist sie?

PRINZ

Ja, wo ist sie?

NASEWEIS

(traurig, indem sein Blick zum Sarg geht)  
Dort.

(Jäger und Prinz treten an den Sarg heran/  
stehen wie verzaubert}

PRINZ

(zum Jäger}  
Ist sie es?

JÄGER

(traurig)  
Ja, Herr. Wir kommen zu spät,

PRINZ

(immer auf Schneewittchen blickend)  
Sie ist noch viel schöner, als ich  
sie mir vorgestellt habe.

JÄGER

(zu Naseweis)  
Wie ist das geschehen?

NASEWEIS

Eine böse Königin trachtete ihr nach  
dem Leben.

JÄGER

(erregt)  
Die böse Königin? Hat sie es also  
doch geschafft. Aber sie soll es  
noch bereuen.

PRINZ

Ja, sie soll für diese Tat bezahlen.  
Ich selbst werde dafür sorgen. Nur  
um eines bitte ich Dich Naseweis.  
Gebt mir den Glassarg mit  
Schneewittchen, Ihr sollt dafür  
erhalten, was ihr euch wünscht. Er  
wird in meinem Schloß den schönsten  
Platz erhalten.

(nachdenklich)

So hätte ich sie immer bei mir.

NASEWEIS

Das kann ich nicht allein  
entscheiden.

(greift nach seiner Trompete und versucht ein  
Signal zu geben. Aber es kommt kein Ton.)

JÄGER

(gutmütig lachend)

Gibt mal her.

(bläst. die Zwerge kommen durcheinander redend  
angerannt)

FRANZ

Naseweis, was ist?

HANS

Wir kommen Dir zu Hilfe.

PRINZ

Liebe Zwerge, ich bin ein Königssohn  
und das ist mein Jäger. Wir folgten  
bei der Jagd einem Hirsch und haben  
uns dabei verirrt. So kamen wir  
hierher. Ich kannte Schneewittchen  
aus den Erzählungen meines Jägers,  
aber seit ich sie gesehen habe, kann  
ich an nichts anderes mehr denken.  
Ich bitte Euch, gebt mir den  
Glassarg, Er soll den schönsten  
Platz in meinem Schloß erhalten.  
Wünscht Euch dafür, was Ihr wollt.

FRANZ

(zum Jäger)

Dann bist Du wohl der Jäger, der  
Schneewittchen töten sollte und der  
sie aber in den Wald laufen ließ?

JÄGER

Ja, der bin ich.

HANS

Schneewittchen hat immer viel von  
Dir erzählt.

FRANZ

Prinz, wir wollen darüber beraten.



(Zwerge stecken die Köpfe zusammen und tuscheln)

FRANZ

Prinz, Ihr sollt den Sarg mit Schneewittchen erhalten. Aber eine Bedingung haben wir. Gebt immer gut auf ihn acht und wir möchten ihn zu jeder Zeit, da wir es wünschen, besuchen können.

PRINZ

Ich verspreche es Euch. Immer wenn Ihr wollt, sollt Ihr Schneewittchen besuchen können. Ihr sollt die liebsten Gäste auf meinem Schloß sein.

FRANZ

Und nun, faßt alle an. Wir wollen dem Prinzen helfen.

ZWERGE

(durcheinander)

Paßt auf, seid vorsichtig.

(Naseweis stolpert/ der Sarg fällt/  
Schneewittchen schlägt die Augen auf)

(alle Zwerge schimpfen mit Naseweis)

Konntest Du nicht besser aufpassen?

NASEWEIS

Seht doch. Seht - Schneewittchen lebt.

(alle Zwerge umspringen Schneewittchen)

SCHNEEWITTCHEN

Ihr lieben Zwerge.

(erblickt den Jäger)

Jäger! Lieber Jäger!

(läuft auf ihn zu und umarmt ihn)

JÄGER

Schau Schneewittchen, das ist mein neuer Herr.

PRINZ

Guten Tag Schneewittchen. Ich heiße Ortwin und bin ein Königssohn. Ich kenne dich aus den Erzählungen des Jägers. Du bist sehr schön. Ich bitte Dich, werde meine Frau.

SCHNEEWITTCHEN

Aber ich kann doch nicht einfach meine Freunde, die 7 Zwerge verlassen.

NASEWEIS

Ach, wir kommen doch alle zur  
Hochzeit.

SCHNEEWITTCHEN

Seid Ihr mir bestimmt auch nicht  
böse`

RUDI

Wir kommen Dich doch öfter besuchen.

SCHNEEWITTCHEN

Dann, Ortwin, will ich gern mit Dir  
ziehen und und Deine Frau werden.

PRINZ

Lebt wohl liebe Zwerge. In einer  
Woche soll die Hochzeit sein.

10. SZENE: HOCHZEIT

ERZÄHLER

Das war ein Fest. Es wurde getanzt  
und gegessen. Alle waren fröhlich.  
Bis.. ja bis.. doch seht selbst.  
(Tanz)

SCHNEEWITTCHEN

Es ist ein wunderschönes Fest.

PRINZ

Mit einer wunderschönen Braut

HEROLD

Königin Kunigunde aus dem  
Nachbarreich

SCHNEEWITTCHEN

(erstaunt)  
Meine böse Stiefmutter.

PRINZ

Schnell, verbirg Dein Gesicht  
(Königin betritt stolz den Saal, will bewundert  
werden)  
(tritt vor den Prinzen)

PRINZ

Seid begrüßt Königin Kunigunde. Ich  
freue mich, daß Ihr meiner Einladung  
gefolgt seid. Ihr gebt dem Fest  
einen neuen Glanz.

(Königin reckt sich stolz)  
Ihr seht sehr schön aus. Ihr seid  
bestimmt nach meiner Braut die  
zweitschönste Frau auf diesem Fest.

KÖNIGIN

Ihr spaßt.

PRINZ

Mitnichten. Ihr werdet sicher  
fragen, wer die Braut überhaupt ist.  
Verzeiht, wenn ich es nicht auf der  
Einladung erwähnte, aber ich wollte  
etwas Spannung erhalten. Seht her,  
Frau Königin, hier ist sie.

(Königin sieht auf Schneewittchen und erbleicht,  
geht vor Schreck einige Schritte zurück.)

Frau Königin, Ihre schenktet meiner  
Braut einmal einen Apfel. Ich bleibe  
ungern etwas schuldig.

(greift nach einem Apfel)

Ich habe auch einen für Euch  
vorbereitet. Nehmt ihn.

(Königin bebt vor Angst)

Wollt Ihr nicht einen kosten? Die  
rote Seite für Euch.

KÖNIGIN

(hinausrennend)

Neiiiiin!

HEROLD

Herr König, die folgenden Gäste  
werdet Ihr lieber sehen.

ZWERGE

Hinter eins, zwei, ...

(Zwerge vor Publikum)

Aus!